



**Interpellation der CVP-Fraktion  
betreffend Funktionsweise und Erfolge der Metropolitankonferenz Zürich  
(Vorlage Nr. 2009.1 - 13661)**

Antwort des Regierungsrates  
vom 13. September 2011

Sehr geehrte Frau Präsidentin  
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 26. Januar 2011 hat die CVP-Fraktion eine Interpellation zu Funktionsweise und Erfolgen der Metropolitankonferenz Zürich eingereicht (Vorlage Nr. 2009.1 - 13661). Sie weist darauf hin, dass der Kanton und die Zuger Gemeinden im Trägerverein Mitglied sind. In der Öffentlichkeit und in den Medien sei relativ wenig über die Funktions- und Arbeitsweise der Metropolitankonferenz bekannt.

**1. Vorbemerkungen**

Am 3. Juli 2009 wurde der Verein Metropolitanraum Zürich in Frauenfeld gegründet. Zu den Gründern gehörten die acht Kantone Zürich, Luzern, Schwyz, Zug, St. Gallen, Schaffhausen, Aargau und Thurgau und rund 70 Städte und Gemeinden. Diese stammen mit Ausnahme des Kantons Luzern alle aus dem statistischen Perimeter des sogenannten Metropolitanraums Zürich. Diesem Prozess ging eine Vorbereitungszeit von rund zwei Jahren voraus, nachdem sich im Rahmen der Diskussionen um das Raumkonzept Schweiz gezeigt hatte, dass statistisch die erwähnten acht Kantone und deren Städte/Gemeinden einen gemeinsamen Lebens- und Wirtschaftsraum bilden. Auf der Basis eines bereits laufenden Modellprojekts von Bund, Kanton Zürich und Zürcher Gemeinden, wurde unter Beizug der Nachbarkantone des Kantons Zürich schrittweise eine Trägerschaft für eine sogenannte Metropolitankonferenz Zürich aufgebaut. Als erster Schritt wurden 2008 in Zug eine Charta (Absichtserklärung) zur Zusammenarbeit sowie eine gemeinsame Vision 2030 mit Porträt des Raums verabschiedet, worauf die konkreten Arbeiten für eine Vereinsgründung aufgenommen wurden.

Inzwischen haben bereits fünf Metropolitankonferenzen stattgefunden, eine weitere wird am 4. November 2011 in Cham stattfinden. Die Zahl der Mitglieder konnte markant gesteigert werden: Neben den erwähnten acht Kantonen sind heute rund 120 Städte und Gemeinden aus dem Metropolitanraum Mitglied, darunter praktisch alle Städte mit mehr als 20'000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Zudem gibt es rund 15 assoziierte Mitglieder, darunter die Städte St. Gallen und Konstanz; die Stadt Aarau wird im November als Neumitglied aufgenommen. Der Kanton Zug und sämtliche 11 Gemeinden sind seit der Vereinsgründung Mitglieder. Die Organe des Vereins sind ausschliesslich mit Personen aus dem Mitgliederkreis, die ehrenamtlich arbeiten, besetzt. Es besteht lediglich eine Geschäftsstelle, die im Auftrag arbeitet (Synergo Zürich, Geschäftsführer Walter Schenkel).

Beim Verein Metropolitanraum Zürich handelt es sich um eine für die deutsche Schweiz neuartige Organisationsform von öffentlichen Gemeinwesen. Diese ist streng paritätisch zwischen den beiden Ebenen Kantone und Städte/Gemeinden aufgebaut. Keine dieser Ebenen hat gegenüber der andern eine Mehrheit. Zudem wurde darauf geachtet, dass auch der Kanton und die Stadt Zürich bei Abstimmungen gegenüber den anderen Vereinsmitgliedern keine Mehrheit im Verein bilden können. Es handelt sich um eine grossräumige Organisation, die ein Gebiet mit 1.9 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern sowie 900'000 Arbeitsplätzen umfasst.

## 2. Beantwortung der einzelnen Fragen

1. *Bei der Metropolitankonferenz Zürich handelt es sich um eine Plattform mit sehr vielen Mitgliedern. Wie können die Vereinsmitglieder ihre Anliegen in die Konferenz einbringen?*

Die Mitglieder können ihre Anliegen folgendermassen einbringen: Antrag an einer Metropolitankonferenz, Antrag an den Metropolitanrat oder Antrag an den operativen Ausschuss. Letztlich entscheidet immer die Konferenz, ob einem Antrag stattgegeben wird. Direkte Anträge zu Händen der Konferenz sind eher selten, zumeist werden die Anträge via operativen Ausschuss und/oder Metropolitanrat eingespiesen. Über alle Anträge wird abgestimmt.

Der Verein hat zwar viele Mitglieder, ist aber entsprechend klar strukturiert: Die Organisationsstruktur der Metropolitankonferenz ist strikt paritätisch zwischen Kantonen und Städten/Gemeinden ausgestaltet. Beide verfügen über je eine Kammer in der Mitgliederversammlung (Legislative) und haben je gleich viele Vertreterinnen/Vertreter im Metropolitanrat (Exekutive; je acht Personen) sowie im operativen Ausschuss (Verwaltung; je vier Personen).

Zum Stimmengewicht der Zuger Gemeinden und des Kantons Zug: Aktuell hat der Trägerverein der Metropolitankonferenz Zürich 116 stimmberechtigte Mitglieder. Die Stimmkraft der kantonalen Ebene und der kommunalen Ebene ist im Rahmen des paritätischen Ansatzes gleich hoch. Die Stimmkraft der Städte/Gemeinden ergibt sich aus deren Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner. Die Summe dieser Stimmen ergibt die totale Stimmenzahl für die acht Mitgliederkantone. Die Aufteilung der Stimmen pro Kanton erfolgt gemäss der Einwohnerzahl im statistischen Raum und der Einwohnerzahl aller aus dem Kanton mitwirkenden Gemeinden. Würden alle Vereinsmitglieder an einer Metropolitankonferenz teilnehmen, würden sie insgesamt 930 Stimmen vereinen. Darunter wären je 465 Stimmen der Gemeinden und 465 Stimmen der Kantone. Der Kanton Zug hätte in einem solchen Fall 31 Stimmen, die 11 Gemeinden zusammen 37 Stimmen. Damit haben die Gemeinwesen aus dem Kanton Zug 68 von 930 Stimmen (= 7.3 % bei einem Bevölkerungsanteil von 6 %).

2. *Wer vertritt den Kanton Zug an der Metropolitankonferenz? Welche Anliegen aus dem Kanton Zug und seinen Gemeinden sind bisher von der Konferenz aufgenommen und, wenn möglich, umgesetzt worden?*

Der Volkswirtschaftsdirektor (Stellvertreter: Baudirektor) vertritt den Kanton Zug, die Gemeinden werden zumeist durch den Gemeindepräsidenten oder die Gemeindepräsidentin, ausnahmsweise durch ein anderes Mitglied des Gemeinderats, vertreten. Der Gemeindepräsident von Cham vertritt die Subregion Zug West und damit die Stimmen der Gemeinden Cham, Hüenberg und Risch. Solche Subregionen lassen die Statuten des Vereins ausdrücklich zu. Diese verlangen auch, dass jedes Mitglied zwingend durch eine Vertreterin/einen Vertreter der jeweiligen Exekutive an der Konferenz vertreten sein muss. Diese Vorgabe wird streng umgesetzt.

Der Kanton Zug und seine Gemeinden haben bisher keine formellen Anträge direkt an der Konferenz gestellt. Im Rahmen von Projekten des Aktionsprogramms wurden Anträge der Projektleitungen bzw. des operativen Ausschusses, die direkt Zuger Anliegen entsprechen, nicht nur aufgenommen, sondern von der Konferenz auch aktiv unterstützt.

Dies betrifft insbesondere den Zimmerberg-Basistunnel II als Schlüsselprojekt im öffentlichen Verkehr und den Hirzel-Strassentunnel als Schlüsselprojekt im Privatverkehr.

3. *Welche Erfolge hat die Konferenz bei der Standortentwicklung des Metropolitanraums bisher erreicht?*

Gemessen an der kurzen Zeit seit der Vereinsgründung hat die Organisation schon einiges bewegt. So ist es der Konferenz gelungen, sowohl bei den Schlüsselvorhaben im öffentlichen Verkehr, als auch im Privatverkehr eine Liste mit Vorhaben zu verabschieden, hinter welche sich die grosse Mehrheit der Vereinsmitglieder stellt. Im öffentlichen Verkehr handelt es sich um vier Projekte, darunter - wie erwähnt - der Zimmerberg-Basistunnel II und beim Privatverkehr um sieben Projekte, darunter - wie erwähnt - der Hirzel-Strassentunnel. Für diese Projekte wurde und wird beim Bund (Parlament, Bundesrat, Bundesämter) aktiv lobbyiert. Bei den entsprechenden Präsentationen und Gesprächen wurde spürbar, dass dieser gemeinsame Auftritt für zentrale Anliegen eines grossen und wichtigen Raumes innerhalb der Schweiz besondere Beachtung erhält. Dass sich die acht Kantone und über hundert Städte und Gemeinden bei diesen Verkehrsprojekten - angesichts der Vielzahl von Projekten - innert nützlicher Frist auf wenige Projekte fokussieren könnten, zeigt die Handlungsfähigkeit des Vereins Metropolitanraum Zürich.

Zur Zeit befasst sich die Konferenz mit zwei Projekten im Raumplanungsbereich, nämlich den Projekten "Metrobild" und "Parklandschaft" innerhalb des Aktionsprogramms. Dabei wird versucht, den Raum gemeinsam zu sehen und - wenn möglich - Strategien für die gemeinsame Entwicklung vorzubereiten. Insbesondere im Naherholungsbereich sollen kantonsüberschreitende Projekte durchgeführt werden. Im Bereich Wirtschaft wird im Rahmen der Projekte "Zurich Green Region" und "Clusterlandschaft" dem energieeffizienten Bauen besonderes Gewicht gegeben, wobei der Fokus bei KMU aus dem Industrie-, Dienstleistungs- und Gewerbebereich liegt. Gute Erfahrungen aus den Kantonen (z.B. die Konzeption Energiestadt oder Energie-Agentur der Wirtschaft/EnAW) sind in das entsprechende Projekt eingeflossen. Zudem will die Metrokonferenz den Cluster "Energie- und Gebäudetechnik" ein gemeinsames Clustermanagement fördern.

4. *Welche Projekte umfasst das aktuelle Aktionsprogramm der Metropolitankonferenz Zürich?*

Zur Zeit läuft das zweite Jahr des Aktionsprogramms. Die einzelnen Projekte werden von den Mitgliedern freiwillig finanziell unterstützt, wobei sich im Jahr 2010 erfreulicherweise die grosse Mehrheit der Mitglieder, darunter alle grossen Mitglieder, an den Kosten des Programms beteiligt haben, darunter auch der Kanton Zug und seine 11 Gemeinden. Diese Quote dürfte auch beim Aktionsprogramm 2011 der Fall sein. Das Aktionsprogramm umfasst vier Handlungsfelder und pro Handlungsfeld verschiedene Projekte:

**Handlungsfeld Verkehr**

- |  |                                  |
|--|----------------------------------|
| - Schlüsselvorhaben öffentlicher Verkehr | abgeschlossen (Lobbying läuft)   |
| - Schlüsselvorhaben Privatverkehr        | abgeschlossen (Lobbying läuft)   |
| - Erschliessung urbane Kerngebiete       | läuft (Ergebnisse Dezember 2011) |

**Handlungsfeld Lebensraum**

- |                  |                                  |
|------------------|----------------------------------|
| - Metrobild      | läuft (Ergebnisse Dezember 2011) |
| - Parklandschaft | läuft (Ergebnisse Dezember 2011) |

**Handlungsfeld Wirtschaft**

- |                                   |  |
|-----------------------------------|--|
| - Zürich Green Region             | Basisstudie abgeschlossen,<br>Umsetzung begonnen (Ergebnisse<br>Dezember 2011) |
| - Clusterbildung/Clusterförderung | Basisstudie abgeschlossen<br>(Ergebnisse Dez 2011)                             |

**Handlungsfeld Gesellschaft**

- |                             |       |
|-----------------------------|-------|
| - Diskussionsraum Gemeinden | läuft |
|-----------------------------|-------|

Zwei Projekte sind eingegeben: Immigration 2030 im Handlungsfeld Gesellschaft und Nutzerfinanzierung im Handlungsfeld Verkehr.

5. *Wird der Kanton Zug mit seinen Anliegen zum Zimmerbergtunnel von den Mitgliedern der Metropolitankonferenz unterstützt?*

Ja, das ist der Fall. Dem Schlüsselprojekt Zimmerberg-Basistunnel II wurde an der Metropolitankonferenz in Luzern im Herbst 2010 mit über 90 % der Stimmen aller anwesenden Gemeinwesen zugestimmt. Die Unterstützung zeigte sich dann im Einstehen für dieses und die anderen Verkehrsprojekten in Bern.

6. *Wie stellt die Konferenz die Rechtsstaatlichkeit ihres Handelns sicher und wie garantiert sie, dass sie nicht in die Zuständigkeiten der kantonalen und teilweise kommunalen Parlamente eingreift?*

Von Anfang an war klar, dass die Konferenz keine rechtssetzenden Befugnisse hat, die Mitglieder somit in ihren staatsrechtlichen Zuständigkeiten nicht eingeschränkt sind. Die Statuten des Vereins bringen dies klar zum Ausdruck:

*"Art. 5 Zuständigkeit und Autonomie der Kantone, Städte und Gemeinden*

<sup>1</sup>*Die Mitgliedschaft im Verein beeinträchtigt die verfassungsmässige Zuständigkeit und Autonomie der Kantone, Städte und Gemeinden nicht.*

<sup>2</sup>*Die Zuständigkeiten der kantonalen und kommunalen Behörden bleiben umfassend gewahrt.*

<sup>3</sup>*Kantone, Städte und Gemeinden könne sich zu allen politischen Fragen frei äussern."*

Die Konferenz ist somit keine vierte Staatsebene. Abgesehen von den rechtlichen Zuständigkeiten, können die Mitglieder auch nicht in ihrer politischen Tätigkeit zurückgebunden werden, was Art. 5 Abs. 3 der Statuten zum Ausdruck bringt.

Die politische Legitimation der Vertretung in der Konferenz wird einerseits dadurch sicher gestellt, dass im Metropolitanrat und in der Metropolitankonferenz nur gewählte Mitglieder der jeweiligen Kantons-, Stadt- oder Gemeinde-Exekutive Einsitz nehmen können. Diese werden häufig für die Konferenzen von ihren Behörden mandatiert. Auch im Kanton Zug lässt sich der Volkswirtschaftsdirektor vom Gesamtregierungsrat für die Geschäfte der jeweils nächsten Konferenz mandatieren. Dieses Vorgehen stellt sicher, dass Entscheide der Metropolitankonferenz grundsätzlich nicht mit kantonalen Strategien oder gar Gesetzen kollidieren.

7. *Wie kommuniziert die Konferenz nach aussen? Werden auch die kantonalen Parlamente aktiv informiert?*

Ein wichtiges Kommunikationsmittel ist die Homepage [www.metropolitanraum-zuerich.ch](http://www.metropolitanraum-zuerich.ch). Alle Dokumente der Konferenz werden regelmässig auf dieser Plattform aufgeschaltet und sind damit öffentlich. Eine Kommunikationsagentur aus Zürich organisiert eine für die Grösse der Konferenz eher bescheidene Kommunikation, die auf einem langfristigen Kommunikationskonzept beruht. Die Medien werden zu den Konferenzen eingeladen und die Ergebnisse werden mit Medienmitteilungen bekannt gemacht. Zudem treten verschiedene Mitglieder der Metropolitanrats und des operativen Ausschusses sowie der Geschäftsführer regelmässig an Veranstaltungen von Kantonen, Gemeinden und Privaten auf und informieren über die Tätigkeit des Vereins. Vermehrtes Gewicht wird dem Lobbying in Bundesbern gegeben. Zu diesem Zweck fand im Herbst erstmals ein Parlamentarientreffen mit Mitgliedern des Stände- und Nationalrats statt. Die Vereinsmitglieder erhalten regelmässig einen Newsletter.

Die Kommunikation über die Metropolitankonferenzen in den einzelnen Gemeinwesen ist Sache der Vereinsmitglieder, da deren Strukturen unterschiedlich sind. Im Kanton Zug bietet sich die Konkordatskommission für eine periodische Information an. So hat der Volkswirtschaftsdirektor - nach Rücksprache mit dem Kommissionspräsidenten - an der Sitzung der Konkordatskommission vom März 2011 über die Tätigkeit der Metropolitankonferenz einlässlich informiert. Damit könnte auch die Konkordatskommission intervenieren, wenn sie den Eindruck erhielte, die erwähnten rechtstaatlichen Zuständigkeiten würden tangiert.

8. *Erachtet der Regierungsrat die Beteiligung des Kantons am Verein bzw. der Konferenz bisher als Erfolg, dies vor allem gemessen am finanziellen und personellen Aufwand?*

Der Regierungsrat erachtet das Konstrukt Metropolitankonferenz politisch und inhaltlich als Erfolg. Dem Grossraum Zürich ist es innerhalb von wenigen Jahren gelungen, eine funktionierende Standortentwicklungsplattform zu schaffen. Andere Regionen wie Basel oder Genf/Lausanne haben dafür Jahrzehnte gebraucht. Die Metropolitankonferenz wird in den nächsten Jahren sicherlich weitere Akzente im nationalen und überregionalen Politgeschehen setzen können. Sie will sich dabei auf wenige Kernthemen beschränken, die für den gesamten Raum wichtig sind.

Die Chance und zugleich die Beschränkung der Metropolitankonferenz liegen somit darin, dass einzig das gemeinsame Interesse die Motivation und der Motor ist, dass sich die Vereinsmitglieder freiwillig an Projekten beteiligen. Aus Sicht des Regierungsrates wird dieses relativ unverbindliche Modell der Zusammenarbeit so lange funktionieren, als genügend Projekte gefunden werden, an denen alle oder zumindest eine klare Mehrheit der Metropolitankonferenz interessiert sind.

Der Regierungsrat erachtet auch die Beteiligung des Kantons Zug bisher als Erfolg. Es ist dem Kanton Zug gelungen, zwei seiner Schlüsselprojekte (Zimmerberg Basistunnel II, Hirzel-Strassentunnel) im Verkehr auf die Agenda der Metropolitankonferenz zu bringen und auch durchzusetzen. Damit erfahren diese eine weitaus breitere politische Unterstützung, als dies bisher der Fall war. Die Zuger Vertreter in den Gremien der Konferenz engagieren sich, z.B. wird ein Projekt des Aktionsprogramms (Metrobild) vom Leiter des Amtes für Raumplanung des Kantons Zug geleitet. Auch wirken mehrere Kadermitarbei-

tende innerhalb von Arbeitsgruppen und sogenannten Echoräumen mit und können dort die Anliegen des Kantons einbringen.

Der personelle Aufwand für Mitarbeitende aus dem Kanton Zug hält sich trotzdem in Grenzen, da die Organe des Vereins Metropolitanraum effizient und effektiv arbeiten. Er dürfte in der Summe aller engagierten Behörde- und Verwaltungsmitglieder des Kantons und der Gemeinden ca. 30 Stellenprozent umfassen. Die Kosten für die Metropolitankonferenz und ihr Aktionsprogramm sind deutlich tiefer als ursprünglich budgetiert, da einerseits die Zahl der Mitglieder schneller gewachsen ist als erwartet, und zum andern bei der Finanzierung der ordentlichen Vereinstätigkeiten (ca. 300'000 Franken pro Jahr) und des Aktionsprogramms (ca. 650'000 Franken im ersten Jahr und ca. 400'000 Franken im zweiten Jahr) Zurückhaltung geübt wird. Für 2011/2012 rechnet der Kanton Zug je mit einem Mitgliederbeitrag von 13'000 Franken und einen Beitrag an das Aktionsprogramm von ca. 21'000 Franken.

### **3. Antrag**

Kenntnisnahme.

Zug, 13. September 2011

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Regierungsrat des Kantons Zug

Der Landammann: Matthias Michel

Die stv. Landschreiberin: Renée Spillmann Siegwart